

**„Die Kirche im Dorf“
150 Jahre Dorfkapelle St. Josef in Arnsberg-Uentrop**

Im letzten Jahr konnte Uentrop sein 800-jähriges Jubiläum begehen. Das gelungene Festjahr mit seinen verschiedenen Höhepunkten ist unserer ganzen Stadt Arnsberg in bester Erinnerung. Ich freue mich, dass wir in diesem Jahr und zwar heute „150 Jahre“ Dorfkapelle St. Josef in Uentrop feiern.

Ich gratuliere Uentrop ganz herzlich zu diesem Jubiläum, in einer Zeit, die die Kirche nicht mehr im Dorf lässt. Uentrop zeigt, wie es auch anders geht. Das große Echo auf das Jubiläum Ihrer Kapelle zeigt dies.

Uentrop gehörte kirchlich anfangs zur uralten St.-Petri-Pfarrei in Hüsten, der „Mutterkirche“ aller Orte der heutigen Stadt Arnsberg. 1173 wurde Uentrop zur neugeschaffenen Arnsberger Pfarrei geschlagen. Das Kloster Wedinghausen stellte bis 1803 den Arnsberger Pfarrer. Auch die Seelsorge in Uentrop übernahm ein Wedinghauser Kanoniker. Uentropener Taufen, Heiraten und Sterbefälle wurden in Wedinghausen registriert, die Toten auf dem dortigen Friedhof vor der heutigen Propsteikirche bestattet. Von 1652 bis 1773 werden die Uentropener auch immer wieder in Kontakt mit den Arnsberger Jesuiten gekommen sein, deren Gottesdienste in der St. Franziskus-Xaverius-Kapelle in der Arnsberger Altstadt besonders beliebt waren.

Der beschwerliche Weg zu Fuß, per Pferd oder mit der Kutsche zur Pfarrkirche nach Arnsberg gehörte jahrhundertlang zur sonntäglichen Pflicht eines jeden Dorfbewohners. Erst mit dem Bau und der Weihe der Uentropener Kapelle vor 150 Jahren konnte auch im Ort selbst die Messe würdig gefeiert werden. Alle Dorfbewohner, besonders die kranken und älteren Menschen, werden dies sicher sehr zu schätzen gewusst haben.

Der Bau einer eigenen Kapelle wurde vor 150 Jahren erst durch das große Engagement der Dorfbewohner ermöglicht. Uentrop wollte seine Kapelle. Die Stiftung eines Uentropers machte es überhaupt erst möglich. Mit Pferdeschlitten holten Uentropener Bauern das benötigte Baumaterial vom Steinbruch am Lüssenberg und schafften es über die vereiste Ruhr zum Bauplatz. Nach und nach wurde die Kapelle dann weiter ausgebaut, ausgeschmückt, die Inneneinrichtung vervollständigt und der Außenbereich neu gestaltet. All das war nur möglich, weil sich eben aktive Bürgerinnen und Bürger für Uentrop und eine eigene Dorfkapelle eingesetzt haben.

Uentrop zeigt: Dorf und Kapelle gehören zusammen.

Ich danke allen herzlich, denen „ihre“ Kapelle am Herzen liegt und wünsche uns allen, dass dies so bleibt, dass die Kapelle auch in den nächsten 150 Jahren im Dorf bleibt.